



Neues NATO Hauptquartier in den Campbell Barracks Heidelberg, Südfassade  
(Foto: Lossen Foto, Heidelberg)



Feierliche Schlüsselübergabe während der Opening Ceremony, LBD Bernd Müller, Commander General David D. Mc Kiernan  
(Foto: Kresin, Heidelberg)

## Opening Ceremony für den NATO-Neubau in Heidelberg

„Der neue NATO-Spross ist wohlgeraten, sieht gut aus, hat finanziell nicht über die Stränge geschlagen und kann alles das, was sich seine Geburtshelfer und Paten vorgestellt hatten“. So brachte es ein Redner bei der Feierstunde im Auditorium des Neubaus auf den Punkt.

Nach 24 Monaten Bauzeit hat der Bundesbau Baden-Württemberg vertreten durch das Staatliche Hochbauamt Heidelberg das fertig gestellte Stabsgebäude an seine zukünftigen Nutzer, den Allied Land Component Command Headquarters in Heidelberg, übergeben. Der kommandierende General David D. Mc Kiernan nahm persönlich und mit großer Freude den goldenen Schlüssel vom Amtsvorstand des Staatlichen Hochbauamtes Heidelberg, Herrn Leitenden Baudirektor Bernd Müller, entgegen.

Es ist ein erster Schritt zur Neuordnung der NATO-Einrichtungen in Heidelberg.

Der Neubau war erforderlich, um die verschiedenen nationalen Hauptquartiere der Landstreitkräfte der NATO zu einem Hauptquartierszentrum zusammenzufassen. Diese Hauptquartiere befinden sich zurzeit verteilt, in der unter amerikanischer Verwaltung stehenden Campbell-Kaserne. Mit dieser Zusammenfassung wird eine schnellere und bessere Zusammenarbeit der NATO-Einrichtungen gewährleistet.

Ministerialrat Bernd Wansel vom Bundesministerium der Verteidigung bezeichnete in seiner Ansprache das neue Gebäude als ein weiteres deutliches Symbol und einen weiteren Meilenstein in der Transformation der NATO. „Die Hauptquartiere der neuen Kommandostruktur werden robuster und flexibler sein als in der Vergangenheit. Sie werden in die Lage versetzt, noch erfolgreicher ihre Aufgaben wahrnehmen zu können. Das Hauptquartier hier in Heidelberg wird dabei auf der

taktischen Ebene anspruchsvolle Aufgaben für die euro-atlantische Sicherheit übernehmen, die in einem solch funktionalen Gebäude infrastrukturell gute Voraussetzungen bietet“.

Oberbürgermeisterin Beate Weber betonte, dass man in Heidelberg sehr stolz sei, eine der acht NATO-Einrichtungen in Deutschland hier in Heidelberg zu haben. „Diese Baumaßnahme setzt Zeichen und bringt zum Ausdruck, welchen Stellenwert die NATO der weiteren Stärkung der Präsenz in Heidelberg beimisst. Angesichts der wahrscheinlichen Abzugspläne der US-Army ist dies gerade für Heidelberg eine besonders wichtige Standortentscheidung“.

Auftraggeber der Baumaßnahme ist die NATO, im Bauprozess u. a. vertreten durch das Bundesministerium der Verteidigung und die Wehrverwaltung. Finanziert wurden die Baukosten des Neubaus von rund

16 Mio EUR durch die NATO selbst. Ab August 2004 begannen die Bauarbeiten. Der Vergabe ging ein transparentes NATO-weites Ausschreibungsverfahren voraus, an dem sich auch 7 Firmen aus der Türkei, 2 Firmen aus Belgien und 1 Firma aus Tschechien beteiligt haben.

Das viergeschossige Stabs-Gebäude in Stahlbeton-Skelettbauweise, ist 65 m lang, ca. 15 m breit, ca. 17 m hoch und enthält etwa 6700 m<sup>2</sup> Brutto-Grundrissfläche. Den Keller bilden zwei breitere Untergeschosse. Mit einem modern interpretierten Satteldach und dem in der Fassade vorherrschenden Material Buntsandstein wird der Bezug zu den repräsentativen Gebäuden des Bestandes und der Umgebung hergestellt. Auf 3180 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche werden 195 Beschäftigte in verschiedenen großen Büros, Ausbildungszentren und Konferenzsälen arbeiten. In den neu gestalteten Außenanlagen befinden sich ein überdachter Fahrradabstellplatz sowie Parkplätze für 100 Pkws.

Die Planungsleistungen wurden vom Bundesbau Baden-Württemberg an das Heidelberger Architektenbüro Kessler de Jonge und Ingenieurbüros aus der Region vergeben. Unter der



Treppenhaus mit verglastem Aufzug im Foyer

(Foto: Lossen Foto, Heidelberg)

Gesamtleitung des Staatlichen Hochbauamtes Heidelberg hat deren Planung notwendig gewordene Standortwechsel und terminliche sowie programmatische Änderungen seit dem Planungsbeginn vor sieben Jahren, im Jahr 1999, unbeschadet überstanden. Das ist nicht selbstverständlich und spricht für die hohe konzeptionelle und architektonische Qualität der Planung.

In die Realität gesetzt hat das Bauwerk der Generalunternehmer, die

Arbeitsgemeinschaft Züblin AG/d&cb Bau/Peter Gross mit ca. 40 Subunternehmern aus der Region.

Ein zweiter, bisher noch nicht freigegebener Bauabschnitt mit Gesamtbaukosten von weiteren 16 Mio EUR umfasst das Herrichten der benachbarten Altgebäude. Bis 2011 könnte dann die Neuordnung der NATO-Einrichtungen in Heidelberg abgeschlossen sein.

HBA Heidelberg



Haupteingang mit Sicherheitsschleusen  
(Foto: Lossen Foto, Heidelberg)



Flurtrennwände mit Holzverkleidung und Oberlichtverglasung zwischen den Diensträumen  
(Foto: Lossen Foto, Heidelberg)